

Beurteilung der Klima-Aktion

Dies ist eine sehr persönliche Beurteilung der "Klima-Aktion mit Festcharakter" in der Züricher Bäckeranlage, die im Rahmen des Global Day of Climate Action (350.org) am 24. Oktober 2009 stattfand.

Positiv

Aus der Sicht des Schreibenden war der Anlass entspannt und angenehm. Die allermeisten der Teilnehmenden waren echt engagierte Leute, die allerwenigsten waren Passanten oder zufällig Anwesende. Wesentlichstes Resultat ist vielleicht, dass es möglich ist, sogar extrem kurzfristig einen Anlass mit vielen Leuten zu organisieren — schönes Wetter vorausgesetzt; dies sogar ohne ausserordentliche Medienunterstützung. Ausser einem kleinen Veranstaltungshinweis im Züri-Tipp und einem nach Redaktionsschluss noch eingeschobenen in der WoZ (grosses DANKE!) gab es keine Medienunterstützung. Jedoch hat die Mobilisierung über die verschiedenen informellen Netzwerke (Greenpeace, Avaaz, WWF, Grüne, Kampagnenforum, persönliche Mails, Facebook, etc. in der Gesamtheit erstaunlich gut funktioniert. Ausser wenig Flyern hat wohl die ganze Mobilisierung über die von den Organisierenden aktivierten Netzwerke funktioniert.

Genial war, dass die Organisation sehr bewegt und spontan war. Extrem hilfreich war besonders die Unterstützung im Netz der Freiwilligen derjenigen Organisation, die über ein grosses und Netz engagierter Freiwilliger verfügt. Günstig war ausserdem der Umstand, dass das jährliche Freiwilligentreffen dieser Organisation kurz vorher stattfand und die Leitung des Meetings den Global Day of Climate Action (von 350.org) auf die Agenda gesetzt hatte. Auslöser der Aktion war die Zusicherung einer anderen wichtigen Organisation (Avaaz) gewesen, einen Spezialaufruf im Grossraum Zürich zu veranlassen, sollte eine der Aktionen in Zürich viele Menschen brauchen. Grossartig war, wie spontan und unkompliziert besonders mit Arbeit unterstützt wurde und z. T. sogar Koordinationsaufgaben ohne Absprache übernommen wurden. Grosser Dank an alle, (viele!) die sich kurzfristig und grossartig in die Organisation und Durchführung eingeklinkt haben!

Die Organisation hat stark über die Mailingliste (CH-climate) und dank der Mailingliste funktioniert, war aber natürlich so chaotischer, als dies bei einer zentralistischen Organisation der Fall gewesen wäre.

Entscheidend war, von der Wissenschaftsseite ungefragt, bzw. ohne Drängen aktiv unterstützt zu werden. In diesem Zusammenhang ist in Erfahrung gebracht worden: Es scheint, dass mindestens 4 Professoren der ETH im Prinzip zu haben sind für bewusstseinsbildenden Wissenstransfer in die Zivilgesellschaft (und vielleicht sogar spezifisch in Aktivistenkreise).

Im Prinzip war der Anlass komplett illegal gewesen, da die Bewilligung alles erlaubte, was gerade nicht statt fand (Einsatz von Megafon und Transparenten) aber alles verbot, was stattfand (Spendenaufrufe, Benutzung des öffentlichen Geländes für Aktionen, Musik) oder eigentlich hätte stattfinden sollen (Ballone). So ist es eigentlich der erste öffentliche Anlass von zivilem Ungehorsam für das Klima in der Schweiz geworden, was aber natürlich — ausser dem kleinen Kreis von Eingeweihten — niemand wahrgenommen hat. (Nach anfänglichem Verdruss über die Nicht-Bewilligung nimmt der Schreibende nun aber diesen „Erfolg“ der Nicht-Bewilligung als witzig war).

34 haben ihre Kontaktangaben zurückgelassen. Davon wollten 28 über den Tag informiert werden. 32 wollen über ähnliche Aktionen informiert werden. 9 wollen an das Klima-Camp eingeladen werden (!). 20 fanden den Anlass "sehr unterstützungswürdig" und "haben deshalb ihre Adresse angegeben"; ebenfalls 20 wollen in die Mailingliste für Klimaaktivismus eingeschrieben werden; und 6 wollen ihre

Namen und Mailadressen austauschen. (!) Der Schreibende wird die Adressen entsprechend den Erwartungen (zurückhaltend bzw. spezifisch) verwenden. Leute aus dem Organisationsteam (oder auch sonst), die die betreffenden Adressen haben möchten, um für ähnliche Anlässe zu mobilisieren, wollen/sollen bitte nicht zögern, diese bei mir zu erfragen. Dasselbe gilt für Kontakte betr. Organisation und Material, etc.

Die Bäckeranlage war wohl der ideale Ort, ausser dass dieses Quartierzentrum schon sehr stark belastet ist. Die Zusammenarbeit mit dem Restaurant, dem Quartierzentrum und besonders den Behörden war leicht angespannt, wenn auch — abgesehen von den Behörden — nicht schwierig. Flyern war extrem produktiv und wäre es noch mehr gewesen, hätte im Voraus mit mehr Zeit mehr geflyert werden können.

Der Flyer war, dank zweier Nachtschichten einer professionellen Freiwilligen ansprechend, wenn auch eher zu voll (wie immer, der Schreibende wird es nie lernen) dafür/darum die Schrift etwas klein.

Gut war gewesen, bezüglich Anmeldemethoden auf 'Overkill' zu machen, da die Registrierung bei 350.org lange Zeit versagt hatte.

Die Musik (Balafon) war wichtig und ist extrem gut angekommen. Es gab viele unabhängige positive Rückmeldungen. Zum Teil 'Stand der Wissenschaft' gab es mindestens eine Rückmeldung, dass dies mehr Raum hätte haben sollen. Dies ist auch meine Meinung, bin mir aber nicht sicher, ob es Mehrheitsmeinung ist. Verpflegung und Getränke waren ebenfalls wichtig und sind gut angekommen. Foto ist gut und wichtig. Video ist top. Das Flugobjekt von Air-Pod für Fotos war genial, hat es auch Technikbegeisterte angesprochen. Mehr als 9 von 10 Fotos sind allerdings unscharf, was nichts macht, da es nicht 40 gute Fotos braucht. Es bedeutet aber, dass das Flugobjekt, wenn es dumm geht, mehrmals aufsteigen muss um sicher gute Fotos zu haben.

Polizei war da aber sehr positiv wohlwollend.

Insgesamt: Es soll bitte niemand sagen, die Leute seien nicht bereit, etwas für das Klima zu tun.

Negativ

Pressearbeit vorher war intensiv aber wirkungslos (keine Medienleute auf Platz).

Das Organisationsteam hat sich eher zu viel vorgenommen als zu wenig, was wohl dem Enthusiasmus des Schreibenden zuzuschreiben ist. Dank dem Umstand, dass die Aufforderung an die Teilnehmenden, Rahmenprogramm zu gestalten, gerade richtig erfolgreich ausgefallen ist, und weil die Gasflasche unauffindbar war, ist es dennoch gut gekommen.

Wie immer war das Debriefing nicht perfekt. Aber besser als es üblicherweise der Fall ist.

Der durch Kurzfristigkeit oder aktives Bitten um Mitwirkung —bzw. das Voraussetzen von Mitwirkung— ausgelöste Stress stösst z. T. Freiwillige, auf denen das Ganze steht, ab.

Die Pressearbeit danach war, wegen der Knappheit an Zeit und entsprechend Stress zu wenig vorbereitet gewesen. Besonders unbefriedigend ist, dass die geleistete, anstrengende Arbeit schliesslich wirkungslos blieb. Wie schon bei anderen Aktionen bekannt, führt das im Organisationsteam leicht zu Unmut. (Warum kam eigentlich nichts in der Presse? Was ist schief gelaufen? Wurde überhaupt das Notwendige getan?) Leider sind die Medien unberechenbar und wenig motiviert, wenn sie nicht im Voraus sicher sein können, dass etwas funktioniert, z. B. weil eine bekannte Organisation dahinter steht. Das wird Klimaaktive leider noch oft schikanieren. Anlässe der Bewegung, bzw. Zivilgesellschaft, haben wenig Aussicht auf Presseecho. Deshalb ist es wichtig, dass der Anlass selbst wenigstens für die Organisierenden und die Teilnehmenden stimmig ist. (Oder aber so markant, dass die Presse sich

praktisch genötigt sieht, zu berichten!)

Der 'Speakers Corner' war problematisch, da angekündigt, aber nur halb funktionstüchtig. Speakers Corner sind sympathisch und wichtig, aber auch heikel. Gibt es Beiträge, die wenig interessieren, provoziert das Desinteresse, die Leute (Zuhörer) wenden sich ab und kommen nicht mehr zurück. Wahrscheinlich war der Anlass zu gross mit zu vielen Leuten als dass ein chaotisches Ding wie ein Speakers Corner wirklich gut funktionieren kann. Abhilfe könnte schaffen, wenn die ersten Beiträge gut sind. Ferner ist es ein Problem, wenn es so scheint, dass einer für den Anlass zuständig ist, und sich dann abwendet, um was anderes zu tun (was geschehen kann auch wenn der Beitrag gut ist, und was geschehen ist), dann riskiert das, andere ebenfalls dazu anzustiften, sich abzuwenden. Das ist heikel und unschön. Helfen tut in diesem Fall, wenn es eben nicht eine einzige Person gibt, die den Ausschlag geben könnte. Darum ist es wichtig, dass bei einem Anlass der Bewegung mehrere Personen im Vordergrund stehen. So wäre es sicher gut gewesen, wenn eine speziell bezeichnete Person nur den Speaker's Corner gestartet und betreut hätte.

Für ein anderes Mal

Bekannte Musiker, wie z. B. Linard Bardill, zu engagieren ist kurzfristig unmöglich oder es wäre extrem Zufall wenn es klappen würde. (Wurde versucht, war „seit etwa einem Jahr“ für dieses Datum ausgebucht).

Keine Angst vor einem schlanken Programm bei solchen Anlässen. Lieber ein entspannter Anlass, der die Organisierenden nicht überfordert, als zu viel des Guten.

Es sollte einen Person geben, die nichts anderes tut, als dafür zu sorgen, dass das angekündigte Programm zeitnah statt findet. Plus je eine Person, als VerantwortlicheN für jeden einzelnen Programmpunkt. (Gut hat das beim Hauptprogrammpunkt den Menschenformationen funktioniert, und auch beim Empfang, obschon letzterer ad-hoc geregelt worden war). Und es sollte eine weitere Person nur die Aufgabe haben, für Fragen, Probleme und ggf. unvorhergesehene Interventionen da zu sein.

Längerfristiger planen tut in solchen Fällen Not. Z.B. für das: 22. April 2009: Earth Day. (Samstag). Wer macht mit?

Sich gut überlegen, ob eine Bewilligung erfragt werden soll. Ich bin mir immer noch unsicher, ob das intelligent gewesen ist oder nicht. Im Prinzip ist die Sache (de jure) mit der Bewilligung schief gelaufen, aber de facto gut gekommen. Wie es ohne Bewilligung gewesen wäre, ist kaum abschätzbar. Z. B. wäre nicht in Erfahrung gebracht worden, dass Ballone in der Bäckeranlage problematisch sein können, ein Umstand, auf den leicht (auf unterschiedliche Art) eingegangen werden kann, wenn es bekannt ist. Ausserdem hilft eine Bewilligung, den Super Gau zu vermeiden, der darin bestehen würde, dass die Wiese schon durch andere komplett besetzt ist.

Zum Schluss

Korrekturen und Anregungen betreffend den Anlass oder diesen Text sind willkommen. Wie immer, bei dem was ich über Klimaaktion schreibe, gibt es keinerlei Copyright: Kopieren, ändern, verbreiten ist in jeder Form erlaubt.

4. November 2009, p